

Wir gingen zum Bahnhof, übrigens hat nicht etwa 1/2 erst die Kranken + die nicht laufen konnten ausgesiebt, sondern 1/2 Oberkammerführer. Es war ein herrlicher Wintertag, da haben wir erst gesehen, wie schön dieses Bergen Delsen ist und wie fürchtbar gross das Klump war. Es waren viel alte Leute bei uns und der Weg ziemlich weit ca. 2 Std. wir müssen uns wohl etwas verspätet haben, denn als wir am die "Fischwagen" kamen, war schon die 1. l. da + schimpfte und mühte alles in grosser Eile gehen, das kleinere Gepäck ist alles hinein geworfen worden, das grobe Gepäck war schon verladen, und wir Menschen sind schlimmer wie Fisch hineingestossen + gestopft worden, weder 62 Menschen + das Gepäck in einen Wagen, nein etwas hatte gefehlt, die sogenannte Trüme für etwaige Bedürfnisse und die Wandtrüme war kleiner. Wenn ich das Weitere nicht schreibt + daran denke, heute nach ca. 3 Jahren, läuft es mir noch über dem Rücken + wenn ich nicht alle Mitfahrer noch 100 Jahre leben würden, werden diese Fahrt nie vergessen. Ich beschreibe doch schon die Fahrt von Westerbork nach Bergen Delsen die Fahrt war eine Parade im Verhältnis was wir nun erleben. Ich schicke voraus dass der Fahrt 40 Std. also 1 Tag und

2 Nächte gedauert hat. Wir sind in den Wagen gestopft worden wie Heeringe, die Türen wurden geschlossen und nun sind wir erst gewahr worden, dass wir vollständig ohne Licht + Luft sind. Man konnte nicht sitzen noch stehen, die Menschen haben einen auf den Füssen herumgetarnt, man konnte ja auch nicht sehen wohin + worauf man trat. Als der Zug sich in Bewegung setzte hat jeder versucht noch eine Kerze halbhaft zu werden und haben wir erstmal angefangen so gut wie möglich Platz zu schaffen, das Gepäck wurde aufgestapelt + auch was angängig wurde zum sitzen verwendet, dabei haben wir erst entdeckt, dass vieles Gepäck von Leuten da war, die nicht in unseren Wagen waren, dagegen fehlte viel von unserem Gepäck, es war eben alles durcheinander, incl. wir Menschen. Wir haben das endenklich Mögliche getan, trotzdem konnten nicht alle sitzen, viel weniger Nachts liegen, das Jammeren und Löhnen war grenzenlos, zumal wie schon erwähnt Leute von 80 und über 80 Jahren dabei waren, noch schlimmer würde es als Viele gewahr worden, dass ihr Gepäck nicht dabei war, nur persönlich fehlte das Gepäck vor wir unser Essen hatten und meine l. Frau die sonst so tapfer war, weinte vor Aufregung ich bemühte sie und sagte wir werden schon

etwas zu essen bekommen und schließlich  
sagte unser Wagenführer, wir sollten das  
Brot u. s. w. aus dem Gepäck nehmen von  
Leuten die nicht in unseren Wagen waren und  
es ihnen in Theresienstadt zurückgeben, das-  
selbe ist in andern Wagen gemacht worden.  
Der Herr hatte noch eine Stall Laterne bei  
sich und steckte diese beim Essen an, damit  
wir wenigstens ein wenig Licht haben hatten.  
Es wäre ja alles noch ein wenig gegangen,  
wenn nicht so viele rücksichtslose Leute dabei  
gewesen wären, aber selbst in der Dunkelheit  
kamen Rügeleien vor. Es mag ja die Schürken  
viel dazu beigetragen haben, denn was es  
heißt 40 St. ohne Licht ohne Luft ohne Platz  
ohne Kloppe, ohne irgend etwas, ohne Schlaf  
zu sein, das kann keiner schildern, da muss  
man dabei gewesen sein, oder besser nie  
dabei zu sein, es war so schrecklich, dass in  
unserem Wagen 3 Leute, 2 Frauen + 1 Mann,  
verrückt geworden sind, der Mann war ein  
Bekannter von mir, hat an der andern Seite  
im Wagen gelegen, ich hörte dann seinen  
Namen nennen, er würde geschlagen u. s. w.  
ich nahm mich seiner an, ich sagte er sollte  
ruhig sein, wir wären ja wohl bald am Ort-  
stelle, er fing wieder an zu fantasieren, ob  
es war so schrecklich, der Mann war 27 Jahr,  
in Thos Westerbork nach Gentelmann, er  
machte noch jeden morgen seine Gymnastik  
in Bergen Belsen total einsam gewesen in  
Theresienstadt einige Tage nach seiner

Aufkunft gestorben. Die beiden Frauen, haben  
sich nach Ankunft in Th. erholt, eine davon  
war 80 Jahr. Wir kamen gegen 3 Uhr nachmitt.  
in Th. wie gerädert an, sind aber nicht mit  
Musik empfangen, auch hat es nicht, wie  
wir dachten etwas warmer zum Essen gegeben,  
wir hatten doch die ganze Zeit nichts warmes,  
man liess es alles aussteigen, alles liegen  
lassen auch das Handgepäck, es würde  
uns alles in die Kasernen besorgt wir  
haben uns wirklich über diese Aufmerksamkeits  
gefreut, es war doch von jüd. jungen Leuten  
gesprachen, wir mussten auf der Strasse zu  
3 Mann antreten. Wir sahen sehr viele  
Menschen auf der Strasse, sie durften aber  
nicht zu uns, es war alles von Fischeren  
abgesperrt, aus den Kasernen wickelten Leute,  
Holländer die bereits vor uns nach Th. gekommen  
sind, wir sind ungefähr  $\frac{1}{4}$  Std. geführt worden  
wir wussten nicht wozu, warum, wir dachten  
wir kämen in unsere Unterküaft, wir kamen  
in eine ganz grosse Kaserne. Auf einmal  
wurde von den Deutschen gebittet wir müssten  
alles an Geld + Wertsachen Rauchwaren und  
viele andere Sachen abgeben, sollten heute  
Geld + Wertsachen in ihren Kleidern einge-  
näht haben, sollten sie es melden, so geschähe  
ihnen nichts, sonst können sie sofort ins  
Gefängnis, man wir bekamen einen netten  
Eindruck von diesem gepriesenen Theresienstadt

Wir fragten die jung. Leute, die mit uns gingen  
+ unser Handgepäck bringen, was dies alles  
zu bedeuten habe, da erklärten sie uns, wir  
werden hier erst alle untersucht, ebenso unser  
Gepäck, dieses bekamen wir erst, wenn alles  
untersucht ist, man nennt dieses Schleusen  
in Westerbork + Berg. Belsen nannte man  
es Organisieren auf gut deutsch Stellen.  
Wir konnten nun untersuchen, nur was  
uns hier auf's Hand ausreichen und ist dies  
fast alles abgenommen worden, jede Zigarette  
+ s.w. Wittwer + Wittwen ist der 2te Ring  
abgenommen worden, die Kleider wurden  
aufgeschnitten und wenn es nicht geputzt  
war, kamen die Leute sofort ins Gefängnis  
als alles fertig war, ist es ungefähr 7 Uhr  
geworden, wir sind in Trüppchen von 30-70  
Leuten endlich in die Kasernen gebracht  
worden, nachdem wir untersucht + geputzt  
worden sind und man gab man uns in  
Zosen, sage + schreibe 3 kalte Pelltsatoffe  
die wir mit Haut und Haare aufessen.  
Es hat auch sehr lange gedauert, bis ich  
wieder meine Frau gefunden habe und  
noch länger dauerte es, bis wir unter-  
gebracht waren. Wir kamen in die  
Hamburger Kaserne, zu dieser Zeit  
waren ca. 3000 Menschen dort unterge-  
bracht, es konnten aber doppelt so

viel Menschen da untergebracht werden  
und ist auch geschehen, wenn der Andrang  
in Th. groß war. Die Kaserne war so groß  
dass man 8 Tage Zeit brauchte um sich  
zuricht zu finden, manche haben sich nie  
zuricht gefunden. Meine Frau kam in  
die I Etage, da war die Frauen Abteilung  
ich in II Etg. wie so Vieles, war auch da  
alles verkehrt, die Waschräume + Klosetts  
für Männer waren in der I. Etg. die der  
Frauen in der II Etg., sie waren aber  
wenigstens getrennt, da aber in der  
ganzen Etg. nur 1 Raum war so konnte  
es passieren, dass man ca. 10 Minuten laufen  
musste bis man dahin kam. Wir hatten  
doch noch nicht unser Gepäck, dies  
musste doch erst geschlossen werden,  
man musste wir uns in unsere Sachen  
so wie wir waren ins Bett legen, wenn  
man Glück hatte, bekam man von den  
bereits anwesenden Personen eine Decke  
zum zudecken, es waren aber auch Leute  
da, die schon 14 Tage da waren und  
noch immer ihre Sachen nicht hatten,  
man bedenke welche fürchterlichen  
Eindrücke wir von den gew. Th. bekamen,  
man war glücklich nach 3 Tagen bekamen  
wir die ersten Klappen, nach 5-6 Tagen hatten  
wir alles, ja nicht alles die Medikamente  
Zigaretten, Kleben sogenannte Baumwaren,

bei einigen Leuten fehlten Lebensmittel, bei  
mir persönlich fehlte Schokolade, die Mutter  
+ ich als Heiligthum bewahrt hatten, ein  
Stücken davon gönnten wir uns noch in B. Belsen  
zu Mitters Geburtstag. Die Schokolade war  
damals schon 3 Jahre alt, die hatte ich noch  
als wir in Haag wohnen gekauft, nun haben  
die anderen sie gefressen. Zigaretten dürften wir  
in Berg. Belsen kaufen + rauchen + hier in Th.  
war es verboten, dabei hatten Leute von uns  
über 1000 mitgebracht ich hatte 250 + 1 Pak.  
Tabak, auch dieses haben wir verschmerzt.  
Die Leute die Geld eingewährt hatten + es nicht  
gemeldet hatten, kamen sofort ins Gefängnis  
die Holländer haben sich ausgeredet so  
haben das Deutsche nicht verstanden + hatten  
damit Glück, sind noch denselben Tag ent-  
lassen worden, die Deutschen haben 2 + 3  
Monate Gefängnis bekommen. Ich will  
erst einmal das Kamp. genannt Ghetto  
Theresienstadt beschreiben, dieses war ca.  
1 Klau. im □ von einem Ende zum andern war  
1/4 Std. zu gehen, wo wir Juden waren, das  
sogew. Arische Viertel, dürften wir nicht betreten  
das war mit Stacheldraht abgesperrt + von  
Tschechen bewacht. Th. lag wunderbar es  
war alles von Bergen umgeben, als wir  
hin kam lag hoher Schnee auf den Bergen,  
aber im Sommer war es herabberd schön,  
wir dürften da nicht hin, konnten es aber  
von Weitem sehen, die Eger floss dadurch

Im Ghetto waren wunderschöne Anlagen + An-  
höhen, wenn man von allen absieht, was sich  
da angetragen hat, so war es eine Erholungs-  
stätte. Th. war früher Festung, deshalb die  
vielen Kasernen, Bollwerke, Katakomben + s. w.  
Es waren 4 ganz grosse Kasernen, hatten deutsche  
Namen, Hambürger, Dresdener, Magdeburger,  
+ Hannover, in der Hambürger wohnten wir,  
+ ca. 6 - 8 kleiner K. ausserdem sehr viele  
Holz-Barracken und sogenannte Blockhäuser  
wo früher die Bevölkerung gewohnt hatte.  
Wir stamten über die vielen Läden, es war  
1 Kaffeehaus da, später bekamen wir 1 Musik-  
Pavillon + ein ganz grosses Erholungs-Haus  
gen. Lokatorium über die beiden letzten, wurde  
später berichtigt. Ausserdem war da ein  
wunderschönes Badehaus, Infektions-Austalt  
Krankenhäuser + ganz hervorragende Ärzte  
Gericht, Polizei alles lag in jüd. Händen.  
Die Hauptperson war der Jüden-Älteste  
+ der hatte seinen Ältesten-Rad, Feuertocher,  
Polizei genannt Ghetto Wache u. s. w. zu der  
Zeit hiess der J. Älteste Eppstein, vorher ein  
Herr Edelstein und zuletzt ein Herr Münch-  
stein. Es waren aber alles nur Handlanger  
des deutschen Kommandanten der 2. Z.  
Rahm hiess, der J. Älteste musste sich  
täglich dort die Befehle holen und diese  
wirden dann von den Jüden ausgeführt.

Es sind schwere Arbeiten verrichtet worden.  
Die ganze Stadt ist von den Juden, mit Wasser  
Elektricität + alles andere versorgt worden.  
Aber ebenso wie in Westerbork, mußte  
man die Arbeiten unserer jüngen Bauern  
bewundern, nicht nur das sie Feldarbeiten  
verrichteten, schwere Wagen schoben, nein  
auch unendlich vieles andere würde von  
ihnen geleistet, besonders haben sie sich  
im Handwerk bewährt. Bei uns im  
Zimmer mußten neue Betten aufgestellt  
werden, da kamen 8-10 Bauern, im Hin-  
was alles fertig und wie geschickt sie sich  
dabei benahmen, manchen Mann, hätte dies  
nicht geleistet, es waren dies fast alles  
Tschechen. Nicht unerwähnt möchte ich  
lassen, das in den Entlausungs-Kastallen  
und auch bei Warmen Bädern, mir Bauern  
die Predingung machten, man würde von  
ihnen, von Kopf bis Fuß untersucht und  
oft sehr mühsam bauen. Arbeiter mußten  
alle bis 65. Jahr und oft bis zu 70 Jahren,  
sie hatten ein sehr gutes Mittel + zwar  
bekamen die welche arbeiteten 1 Pfd. Brot  
etwas Zucker + Margarine mehr als die  
Anderen und dieses sog, die bis 65 Jahr  
mußten arbeiten, das war Zwang. Als wir  
nach Th. kamen waren ca. 35.000 Menschen  
da, da leider auch von Th. viele Transp.  
gingen, wechselte die Bevölkerung so

zwischen 18.000. bis 58.000 Menschen und  
dieses auf einem Raum von 1 Klw. im D.  
Es war manchmal auf den Strassen derartig  
voll, das man kaum gehen konnte, die  
Friedrich + Leipziger Str. in Berlin z. Z. der Mitte  
war nichts dagegen. In Essen bekamen  
wir morgens schwarzes Wasser sog. Kaffee  
mittags gab es Essen und abends abwech-  
selnd manchmal nur Kaffee ohne irgend  
etwas dabei, manchmal auch etwas  
Essen, ich schreibe später so ein Wochen-  
programm auf. Das Essen welches von  
Tschechen zubereitet war war ganz vor-  
züglich, leider aber nur Kostproben, wir  
hatten immer Hunger, Hunger, Hunger.  
Ich habe vergessen mitzutheilen, das wir  
alle 3 Tage  $\frac{1}{2}$  Pfd ca. 1000 Gramm, 50 Gr.  
Zucker + 50 Gr. Margarine bekamen, letzte  
beides alle Woche 1 mal. hin + wieder so  
ungefähr jed. Monat 1 mal etwas Marmelade  
od. etwas ähnliches zum aufschmeißen, es  
war alles zum Leben zu wenig und zum  
Sterben zu viel. Es ist einem auch alles  
sehr schwer gemacht worden. Es gab  
mehrere Essen ausgaben, wir aus der Camb.  
K. mußten das Essen auch den Kaffee in der  
Magdeburg. K. holen, da würden täglich ca.  
8000 Menschen abgeföhrt, es waren da  
15 Schalter, vor jedem Schalter standen dann

immer ca. 80-120 Menschen, es plünderte speciell  
wenn es Kartoffel gab ca. 3/4 Std. bis man an  
die Reihe kam, man stand draussen ohne  
jedem Schutz, bei Wind + Wetter Regen od. Schnee.  
Im Winter sind einem die Hände + Füsse erfroren  
im Sommer konnte man es nicht vor Hitze aus-  
halten, wenn es regnete, od. schneite, war der  
Schwitz-derartig, man kann es einfach nicht  
beschreiben, dabei keine gansen Schuhe, ich  
schreibe es so nieder und wenn dies alles spä-  
t einar liest, wird es vielleicht ausrufen wie  
schrecklich, wie schrecklich es aber gewesen  
ist, kann nur derjenige begreifen, der dieses  
alles mitgemacht hat. Wie oft alte Männer  
+ besonders alte Mütterchen beim Essenholen  
zusammengebrochen sind, wie oft es Streit gab  
so häufig es war, es war oft das reinste Kind  
wie oft + das ist wohl fast jedem von uns  
pariert, das halbe Essen auf die Kleider kam  
wie oft das Essen auf der Erde lag und so  
manches andere. Fürchtbar war es auch aus-  
sehen, wenn alte Mütterchen in der grössten  
Kälte sich dann im Freien hinstellten + das  
hübsche Essen herunterschluckten, teils taten  
sie es, dass sie es vor Hunger nicht mehr  
aushalten konnten, teils um das Essen noch  
ein bisschen warm zu gewissens, denn Manche  
mühten ca. 1/4 Std. laufen, bis sie in ihr Heim  
waren und da war das Essen eiskalt, man  
hatte wohl Gelegenheit, das Essen warm zu  
machen, doch das war alles mit viel Umständen

verbunden und hat Stündenlang gedauert  
und das kann niemand aushalten, wenn man  
Hunger hat, auch wir haben so manches Mal  
das Essen eiskalt gegessen. Ein anderes Bild,  
da kamen alte Menschen an einem heran,  
Nimmt der Herr od. die Dame die Suppe?  
Und das war so, in letzter Zeit war die Suppe  
so schlecht, dass viele darauf verzichtet haben  
od. die Tscheken + auch die Gänen, bekamen  
viele Pakete und die haben dann gerne auf  
die schlechte Suppe verzichtet, diese konnten  
dann die andern bekommen, für diese war  
die Suppe noch immer gut genug. Oh! diese  
armen abgemagerten Jammergestalten  
mit noch Haut und Knochen, da waren  
Menschen, dies ist nicht übertrieben, die  
70-100 Pfd. abgenommen haben, das Lätz-  
ling mit noch so am Leibe, beim Baden  
konnte man sich und andere am besten  
bewundern, die Haut hing jedem von uns  
am Bauch, so dass man Karawinka spielen  
konnte. In unserer Kaseme, das war die Kammer,  
dasselbe Bild manchmal noch schlimmer.  
wahr <sup>In der Kaseme</sup> ~~allen anderen K.~~ waren genau  
305. Zimmer, die waren nicht alle bewohnt,  
es waren Büro Räume, Speckzimmer für  
Kräfte, Krankenräume Apotheke und  
noch mehr lagen ca. 3000 Menschen. In  
kleineren Zimmern, sogenannte Prominente,

ja so etwas gab es da auch, da waren mir  
2 bis 4 Personen untergebracht, in den andern  
Räumen waren je nach Grösse 20-40 Menschen  
untergebracht, es war manchmal so wenig  
Platz, dass man sich kaum hinstellen  
konnte, es mürste und es ging auch alles.  
Ich vergesse nie, ~~also~~ heute nach uns kamen  
+ einige Zeit da waren, uns fragten wie  
lange wir schon hier wären, und wir sagten  
1 Jahr od. 1 1/2 Jahr und sie antworteten, das  
ist ja nicht möglich, das kann man doch  
nicht, dabei mürs ich sagen, dass zu der Zeit  
schon Leute 2 1/2 und 3 Jahre da waren  
und auch dieses ging, mir darf man nicht  
fragen, wie die Leute aussahen. Wir persönlich  
haben uns Frauen, folgende Personen angehofft  
Karl Klatz, Frau + Tochter, Frau Apt, unsere  
Schwägerin, Frau Melvigut, Schwestermann  
+ Sohn. Herr, Frau Jonas, Ostro, Schwester  
Körbchen, ausserdem von uns Bekannten  
Onkel Emil Solingen, Otto Blumenthal +  
Frau Kohn, Siegfried Lialinski Büxeldorf  
+ später angekommen der Flaschen Grönberg,  
die Ersteren waren lange vor uns da, und  
haben noch viel Schlimmeres erlebt, z. B. war  
im Sommer 43. eine Epidemie wo täglich  
150-250 Menschen starben. Es war ja  
auch nicht anders denkbar, wenn man  
sah, wie diese Menschen noch als wir  
kamen, auf der Erde gelegen haben, zu dieser

Zeit, schon mit Decken od. so etwas ähnlichen  
auf den Boden, vordem auf dem blauen Tisch-  
boden, dazu das wenige Essen. Ich suchte  
zu der Zeit jemanden, der lag in den Kaba z  
Kornden, als ich da hinein kam, empfing  
mich ein Gröner. Da lagen hinter alben  
Leute, fast ohne Licht und Luft, diese Leute  
mürsten da lebendig verkommen einmal  
auch alles und überall voller Wanzen war,  
die einen der Nachts keine Ruhe liessen,  
viele Menschen waren so geplagt davon,  
dass sie den Körper voller Blasen hatten.  
Die Wanzen vielen Nachts von der Decke, sie  
waren in den Bettstellen und überall.  
Bekanntes versichertes und es ist glaubwürdig  
dass sie manche Nacht mit 200 solcher  
Tiere tot gemacht haben, 30-50 pro Nacht  
war an der Tagesordnung. Ich wünschte, dass  
mein Bruder + Schwägerin in Th. waren ebenso  
ist mir gesagt worden, dass meine Tochter  
Schwiegersohn mit Sohn von ca. 20 Jahr, da sein  
mürsten, da alle Leute von Prag, da haben  
sie gewohnt mein Schwiegersohn war Tscheche  
nach Th. gekommen wären. Am nächsten  
Tag unseres Dorfseins, bin ich sofort zu  
der betreffenden Meldestelle gegangen und  
habe mich danach erkundigt, da habe  
ich erfahren, dass mein Bruder leider  
tot war, die Adr. von meinem Schwägerin

bekam ich, meinen Schwiegersohn kamfen  
sie nicht + wäre auch nicht nach Th. gekommen  
sie fragten mich noch, ob ich wüßte wann  
der Transp. von Prag abging, als ich es bejahte  
+ das Datum nannte sagte einer der Herrn  
das wäre der sog. Heiderich Transp. gewesen  
die wären sofort nach Polen gekommen  
und haben wir leider nie wieder von them  
gehört, dabei hatte mein Schwiegersohn  
vor dem Transp. noch einen ganz optimist.  
Brief geschrieben. Am nächsten Tag machte  
meine Frau + ich, sich auf dem Weg zu  
unserer Schwägerin, die wohnte in der  
Fresdenstr. wir nahmen an, dass es so  
war + wie bei uns und wollten gemütlich  
stapfen hinsten, als wir ankamen + nach dem  
Zimmer fragten, stellte es sich heraus, dass  
dies eine Krankenzimmer war, wir gingen  
hinein, als ich die Tür öffnete, sah ich sofort  
meine Schw., sie lag der Tür gerade gegenüber.  
es waren da ca 15-18 kranke Frauen, meine  
l. Frau sah die Schw. noch immer nicht,  
sie sah sehr schlecht nicht aus. Wieder  
erkennen uns, auch unsere Schw. erkannte  
aus dem ersten Augenblick nicht. Mir gab  
es eine freudiges Wiedersehen, natürlich  
fehlten die Freundentränen nicht. Leider war  
meine Schw. sehr krank, es war eine große  
stättliche Person + sie wog damals sage  
+ schreibe 66 Pfd. Meine Frau + ich gingen

einige Tage zu ihr, auf einmal bekam unsere  
l. Mutter einen ganz schlimmen Fall, sie konnte  
nicht mehr laufen, nachdem sie einige Tage  
zu ihr trat ging, schickte dieser sie ins Kranken-  
haus, sie müsste operiert werden hatte  
Blutvergiftung am Fuß, es kam wahrscheinlich  
davon, dass man sie auf der Fahrt nach Th.  
zuviel auf den Füßen getreten hat. Mutter  
hat 1/4 Jahr gelegen, dies war wohl für mich  
die schlimmste Zeit auch was der Krünger  
betrifft, Mutter hatte immer noch für etwas  
gesorgt, ich habe auch manches Gläschen Brot  
von Mutter aus dem Krankenhaus mitgebracht.  
Ich ging mir jeden Tag zu Mutter, es war  
jed. Tag nicht erlaubt, ich tat es doch und  
ging jeden 2. Tag zur Schwägerin, da traf  
ich auch Herrn Löwe aus Brüßling, seine Frau  
war auch da, aber inzwischen gestorben. Als ich  
so ca. 4. Mal bei meiner Schw. war,  
gefiel sie mir zuletzt gar nicht mehr, eines  
Tages sagte ich zu Mutter die wirst wohl deine  
Schw. lebend nicht wieder sehen und den  
nächsten Tag war sie tot. Ich ging selbst  
zur Beerdigung, es war mir gut, dass ich  
vorher schon eine mitgemacht hatte denn  
wenn ich die Erste bei meiner Schw. mitgemacht  
hätte, das wäre für meine Nerven zu viel  
gewesen. Es starben zu der Zeit täglich  
durchschnittlich 25-30 Menschen, die würden  
in so einer Katastrophe, die aber sehr schön  
hergerichtet war aufgebahrt, die Frauen sind



war sehr feierlich, es wurde gesprochen, was  
später verboten würde, der Charsen sang sehr  
schön + feierlich, das war alles wirklich schön,  
aber war dann kaum die Länge, es waren  
nur einige Bretter zusammengemagelt, sind  
auf ein ganz gewöhnliches Fuhrwerk  
geschmissen und aufgestapelt worden,  
"manchmal vielen die Bretter auseinander,  
man bedenke so 30 Länge aufeinander, es  
war schauerlich, der Wagen ging los, ca.  
50-60 Schritt ist man mitgegangen, weiter  
dürfte man nicht, da dort die Breuse war  
der Wagen ging weiter in's Crematorium  
die Leihtragenden gingen zurück, sagten  
Kaddisch und gingen nach Haus. Nach ca.  
1/2 Jahr später war ein Leichenwagen da.  
Wenn ich mir schon einmal beim Begräbnis bin  
will ich noch dazu fügen dass ungefähr 1/2 Std.  
vor den Tiden, die Gebäuden beerdigt wurden  
+ zwar jeder Glaube für sich + von den betr.  
getauften Pastor, es war eben in Th. alles  
da. Nun zurück zu meiner Erzählung,  
Mütter hatte grosse Schmerzen, hat sehr viel  
aushalten müssen ist aber es 5. gesund  
geworden, doch als sie in die Kaserne  
zurück sollte, war ich krank + konnte sie  
nicht abholen, Frau Tomas hat sie abgeholt  
d. h. Mütter ist gefahren, da sie noch nicht  
gehen konnte. Inzwischen haben wir weiter  
gehüngert + da wir es nicht mehr aushalten  
konnten, haben wir das Letzte was wir noch  
an Wert Sachen hatten verkauft + haben

Lebensmittel dafür gekauft, denn der tolle  
Handel blühte in Th. man konnte vieles  
und sich kaufen, das kam erstens dazu  
dass die Tschechen grosse Pakete bekamen  
40 Pfd. Pakete. zweitens sind wir beide  
vom Küchenpersonal, Bäcker + sonstigen  
Leuten bestohlen worden, dies ist nach  
alles zu Geld gemacht worden, was gegeben  
war der Brot, wie's, ein 4<sup>tes</sup> Brot kostete  
Normalen Zeiten 15-18 Mk., es stieg bis zu  
30 Mk. + bei grossen Transporten zwischen  
100 Mk. und war auch dafür kaum zu  
da die 40<sup>ten</sup> Pakete der Tschechen von  
nicht zu tragen war, so lebten auch  
Leute davon, an der Post standen Leute  
die den Tschechen für 1 Scheibe Brot  
irgend einer anderen Kleinigkeit die  
Pakete nach Haus tragen. Man konnte  
für 1 Scheibe Brot fast alles haben, ich  
bekam sogar einmal dafür 1 Paar get.  
Schuhe, aber das war Zufall, must ist  
mehr dafür gezahlt worden. In die  
Hungert Zeit kam 1 Bekannter zu mir  
+ sagte zu mir, es besteht eine Freizeit  
Veranstaltung "und die sucht Leute, in  
brauchte da mir 2-3 Hdt. täglich zu sein  
+ bekäme etwas mehr Brot, Zucker + Ma-  
garine, er hätte sich gemeldet und ich  
sollte mich auch anmelden, was ich a-  
hat, denn wie gesagt, für ein bisschen

Brost etc. hat man alles getan, das kaum sich  
mir einer beurteilen, der Hüniger hat. Die  
Freizeit waren die Veranstaltungen resp.  
Verquignungen, Konzerte, Vorträge, Kabarets  
und was es sonst in Th. noch alles gab und  
unsere Arbeit bestand, das wir jeden Morgen  
ca 1/4 Std ins Büro mussten, da sind wir für  
den Tag eingeteilt worden und zwar mussten  
wir entweder Portier sein, oder Erlas-  
karten abreißen + solche ähnliche Dinge.  
Ich bekam zu erst ein Reich für mich allein  
da sind Vorträge gehalten worden, es waren  
dies stets Vodenräume, die für solche  
Zwecke hergerichtet waren, oder wo sonst  
Freitag abend + Sonnabend Gottesdienst  
gehalten würde, auf einen solchen hatte  
ich zu tun, ich musste für alles sorgen, die  
Leute hineinlassen, für Ruhe und Ordnung  
sorgen, die Vorträge begannen um 8 Uhr und  
dauerten ca 1-1 1/2 Std. Freitag abend war ich  
immer frei und ausserdem wenn keine Vortr.  
statt fanden, es sei denn das welche krank  
waren und anderswo einspringen musste.  
Es waren oft sehr interessante Vorträge  
+ bei bekannten Redner war es immer auch  
überall über voll. Wir hatten auch da ein  
Fr. Fr. Jonas Rabbiner, wenn ich auch persönl.  
für Damen in diesem Fach nicht bin, sie hat  
aber grossartig gesprochen und hatte sehr  
viele Zuhörer. Als sie das erste Mal in  
meiner Bude sprach, fragte sie mich, ob

in der Welt. Jede noch die Thora steht, ich  
nahm an, dass diese nach dem G. Dienst aufhört  
würden, sah aber nach + sie standen noch  
dort, da hat sie die Kerzen in Betracht  
dessen, die Kopfbedeckung aufzusetzen es  
sprachen vor + nachher ganz fromme Reden,  
haben aber das nicht gefordert. Das Futurum  
ihrer Rede war, dass sie heute von einer  
Beerdigung kam, die betref. Person ist Hüniger  
gestorben und als sie auf dem Nachhausegang  
an der Post vorbeikam und die vielen Pakete  
sah, so hat sie gedacht, wenn doch jeder der  
Empfänger mir ein wenig abgeben würde, so  
mancher Hüniger gestillt würde, sie würde  
in ihren Reden immer und immer wieder  
darauf hinweisen, sie käme ja aus, aber  
sie hätte eine alte Mutter bei sich, die immer  
Hüniger hätte + das thut so weh. Ich möchte  
erwähnen, dass alle Redner, sowie Künstler  
für ihre Reden od. Spiel, als Arbeiter angesehen  
+ dafür etwas mehr zu Essen bekamen. So  
ging die Zeit weiter, eines Tages hiess es, die  
ganze Hamb. Kas. müsste geräumt werden, da  
so viel Ungeziefer da wäre, so musste alles  
ausgeräumt werden, ich möchte dabei  
bemerkten, dass wir in der Zeit wo da waren  
in 1 1/2 Jahren 18 mal Hungerzogen sind, Durch-  
schnittlich jeden Monat 1 mal, mal von  
oben nach unten ein andermal umgekehrt  
auch dieses war wenig angenehm + hat zu